

# Salle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

### für Anhalt und Thüringen.

1920 Nr. 51 Jahrgang 213



**Bezugspreis:** Ein Viertel und zweimonatlich monatlich 1.00, vierteljährlich 2.50, halbjährlich 4.50, einjährlich 8.00, Ausland 10.00, Porto 1.00, Druckkosten 1.00.  
**Schaltstunde Halle-Saale:** Leipziger Straße 61/62, Fernruf Generals 7801.  
**Abends von 7 Uhr an Redaktion 66/68 und 68/10** — Druckerei-Telefon Feinste 30412

**Morgen-Ausgabe**  
**Sonnabend, 31. Januar**

**Anzeigenpreis:** Die Spalte 36 mm breit, 10 mm hoch, 10 Zeilen, 10 Spalten, 10 Zeilen, 10 Spalten, 10 Zeilen, 10 Spalten.  
**Schaltstunde Berlin:** Bernburger Str. 30, Fernruf Nr. Karfunkel 11, 6900  
 Eigent. Berliner Schriftverleger. — Druck und Druck von Otto Heide Halle-Saale

### Neueste Tagesnachrichten

- \* Zum Geschäftsträger der deutschen Regierung bei der internationalen Kommission in Nachahmung des Staatssekretärs Dr. Köhler ernannt worden.
- \* Weltweit ist das englische Wort *Commando* von 10 Offizieren und 100 Mann in Dantsig eingeflossen.
- \* Nach Vorhomer Meldungen ist beabsichtigt, die Salustate durch eine internationale Konferenz zu regeln.
- \* Der französische Ministerpräsident Millerand hat an General Gaudin die Aufforderung geteilt, alles zu tun, was zur Befreiung Kollischs notwendig ist.
- \* Präsident Wilson hat den Finanzminister Clegg beauftragt, sich für eine Sicherung an Polen, Österreich und Argentinien zu verwenden.
- \* General Jubenitsch wurde in Moskau unter dem Verdacht, mit Geldern der Armee ins Ausland gehen zu wollen, verhaftet.

einen Erfolg von ihren Versuchen verprochen. Polen gegen die russische Sowjetregierung aufzulegen. Die Verantwortung für den arbeitsamen Völk gegenüber müsse auf diese Geber fallen. Die Rote enthält nach einem Zugehörnisse der Sowjetregierung Polen gegenüber. Diese lauten:  
**Der Rat der Volkskommissare ist bereit:**  
 1. Die Unabhängigkeit Polens auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker anzuerkennen.  
 2. Erklärt der Rat der Volkskommissare, daß er keine Angriffe auf Polen beabsichtigt und daß die Roten Truppen die Linie, die jetzt an der wehrschwachen Front von ihnen gehalten werde, nicht überschreiten wollten. Auch an der ukrainischen Front sollen die Operationen nach der jetzt gehaltenen Linie von den Sowjettruppen nicht fortgesetzt werden.  
 3. Die Sowjetregierung wolle weder mit Deutschland noch mit irgend einem anderen Lande ein Abkommen oder eine Vereinbarung treffen, die sich direkt oder indirekt gegen Polen wende.  
 4. Erklärt der Rat der Volkskommissare, daß es, insoweit es sich um die wirtschaftlichen Interessen und Kaufmannshandeln, keine einzige Frage territorialer oder wirtschaftlicher Art gebe, die nicht auf friedlichem Wege durch Verhandlungen gelöst werden könnte.  
**Der Rat der Volkskommissare ist bereit, vom Zentral-Vollzugs-Rat, der im Februar zusammensteht, die friedliche Befreiung dieser Gebirgen einzufordern. Zum Schluß der Rede heißt es, der Rat glaube, daß er mit diesen Erklärungen seine Pflichten hinsichtlich der friedlichen Interessen des russischen und polnischen Volkes erfüllt habe, und er hoffe, daß alle Streitfragen auch auf friedlichem Wege gelöst werden könnten.**

### Sturm im preußenparlament

Die Abrechnung mit den Unabhängigen.  
 Berlin, 30. Januar.  
 Das Interesse an der großen Interpellationsdebatte in der Bundesversammlung ist heute erheblich abgeklungen. Sozialdemokraten und Unabhängige meinten nur geringe Beteiligung auf. Die Abrechnung an den Sozialdemokraten hat man heute gelassen. In Erwartung seiner Anfragen teilte die Regierung mit, daß sie von einer Verschleppung von militärischen Reberzweigen ins Ausland nichts bekannt sei.  
 Es folgt im Zusammenhang mit den gestrigen förmlichen Anfragen betreffend die Erhaltung der öffentlichen Ordnung und der Lebensbedingungen in Betrieben und die Schließung der Eisenbahnwerkstätten die Beratung des Antrages Adolf Hoffmann (L.S.) auf Aufhebung des Belagerungszustandes.  
 Der Minister Meine: Die geringe Beteiligung des Reichstages war mehr eine Folge davon, als eine Folge der Sache. Es ist eine Frage, daß meine Partei ein Interesse an wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands hätte. Der preußische Militarismus leidet wieder Argern, wie in alter Zeit. Der Minister Meine: Ich habe schon und werden mich er will, es wird ihm nicht gelingen, die Schuld an dem Blutbad vom 19. von der Regierung abzuwälzen. Die parlamentarische Freiheit der neuen demokratischen Republik wird am besten geschützt durch die Freiheitsrechte durch die Freiheit der Meinung und der Wissenschaft. Der Minister Meine: Ich habe schon und werden mich er will, es wird ihm nicht gelingen, die Schuld an dem Blutbad vom 19. von der Regierung abzuwälzen. Die parlamentarische Freiheit der neuen demokratischen Republik wird am besten geschützt durch die Freiheitsrechte durch die Freiheit der Meinung und der Wissenschaft. Der Minister Meine: Ich habe schon und werden mich er will, es wird ihm nicht gelingen, die Schuld an dem Blutbad vom 19. von der Regierung abzuwälzen. Die parlamentarische Freiheit der neuen demokratischen Republik wird am besten geschützt durch die Freiheitsrechte durch die Freiheit der Meinung und der Wissenschaft.

### Die Entente fordert weiter

Basel, 30. Januar.  
 Weiter meldet aus Paris: Die zweite alliierte Note an Holland legt ein Eingehen auf die holländischen Gegenstände ab. Der Kaiser sei bis Mitte Februar von Holland den Alliierten unter Führung aller Rechtsformen zur Aburteilung auszusprechen. Weiter berichtet die „Information“ aus Paris, daß die Pariser Konferenz beschließen habe, die Antwortnote an Holland am Sonnabend fertig zu stellen und sie Montag, den 2. Februar der holländischen Regierung zu übermitteln. Wie die „Rech-Information“ aus dem Haag meldet, wollte der niederländische Justizminister am Dienstag zum zweiten Male in Amerongen. Der Besuch dauerte zwei Stunden.  
 Clemenceaus Zeitung „Sonne Noire“ veröffentlicht den Vorlauf, daß der Völkerbund seinen Gerichtshof im Haag errichten möge, um dort den Kaiser zu verurteilen. Sie würde würde die Auslieferung umgangen werden.

### Oberschlesien als Tauschobjekt

Breslau, 30. Januar.  
 Die Gerüchte über neue Verhandlungen betreffend Oberschlesien erhalten sich so stark, daß selbst die „Schlesische Zeitung“ unter allem Vorbehalt Kenntnis nehmen zu müssen glaubt. Wie es heißt, soll von französischer Seite vorgeschlagen worden sein, Oberschlesien als wirtschaftliches Austauschobjekt gegen das Saargebiet zu behandeln. Das hindere neue Verhandlungen der Befreiung und Eintreffens der Abstammungskommission geben diesen Gerüchten Nahrung.  
 Wie aus Sennarke von einanderseitiger Seite mitgeteilt wird, hat man in letzter Zeit auch in Polen große Bestürzungen betr. Oberschlesien. Ob tatsächlich wirtschaftliche und nicht nur technische Gründe an dem Abgange der Abstammungskommission Schuld sind, läßt sich noch nicht übersehen.  
 Die Befreiung Oberschlesiens beginnt am 31. Januar.

### Gegen die Auslieferung

Gannover, 30. Januar.  
 Mehrere hunderttausend 5000 Versammelte gegen die Auslieferung des deutschen Kaisers und deutscher Offiziere. Nach einer Rede des Dompredigers Hartwig (Bremer) wird die Menge nach dem Stadtgraben, wo Generalleutnant von Büdingen im Sinne des Eisenbahnpräsidenten Wejner zum Vortrag wurde. Hier fand eine begeisterte Kundgebung statt. Büdingen hielt eine Ansprache, in der er sagte, wieviel Zukunft beruht auf dem Vertrauen auf Gott und die Jugend, wir müssen arbeiten und fest zusammenhalten, dürfen nicht den Mut verlieren und müßig in die Zukunft sehen. Wir arbeiten für den Wiederaufbau unseres Vaterlandes.  
**Der Reichspräsident und die Auslieferungfrage**  
 Von der Vermittlungsstelle Vaterländischer Verbände nach folgende Mitteilung gemacht: Die am Sonntag, den 2. Januar d. J., bei der Protokollversammlung im Circus-Bauk einmündig gefasste Entschliessung, in der die Regierung zum überhiesigen Überland gegen die Schmach der Auslieferung deutscher Untertanen aufgefordert wurde, ist dem Reichspräsidenten und den Ministern übermittelt worden. Darauf ist vom Reichspräsidenten folgende Antwort eingegangen:  
 „Der Reichspräsident, dem aus allen Teilen und Bevölkerungsschichten des Bundes ähnliche Zuschriften zugegangen sind, läßt der Vermittlungsstelle sagen, daß er und die gesamte Regierung die Auslieferungfrage mit der tiefsten Sorge und dem höchsten Ernst betrachten und jedes Mittel, das Deutschland von dieser schmerzlichen aller Brüderungen befreien könnte, und das unter den gegenwärtigen Verhältnissen, möglich ist, anzuwenden werden.“

### Die Konferenz von Opem

Braunau, 30. Januar.  
 „Nation Zeiter“ meldet nach Nachrichten aus offiziellen Kreisen, daß die Konferenz von Opem hauptsächlich über militärische Maßnahmen zur Verwirklichung der französisch-belgischen Grenz gegen Deutschland beraten habe. Auch die Finanzstrategie Europas, soweit sie den Kredit Frankreichs und Belgiens betreffe, sei Gegenstand des Meinungsabstimmungen gewesen. Man habe Maßnahmen ins Auge gefaßt, um den Einzug von französischen und belgischen Fremden aufzuhalten, bei der Sanierungsleistungen beider Länder, besonders mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten, benachteiligt. Die Beratungen werden fortgesetzt werden.

### Der nächste Krieg

Hann, 30. Januar.  
 „Nieuwe Courant“ meldet drablos aus London, daß der australische Premierminister Hughes in einer Rede in Melbourne sagte, der nächste Krieg werde wahrscheinlich im Stillen Ozean ausbrechen. Er erklärte: Wir müssen bereit sein, zu sagen: Bis hierher und nicht weiter! Australien sei von Ländern umringt, die gierig auf Australien seien.

### Judenisch verhaftet

Neapel, 30. Januar.  
 Auf Befehl des Staatsanwalts der ehemaligen Nordwestarmee wurde in der Nacht vom 28. Januar deren erster Kommandant, General Judenitsch, verhaftet. Der sich angeklagt hatte, mit bedeutenden Summen, die zur Verpflegung der russischen Armee bestimmt sind, sich ins Ausland zu begeben. Bei der Verhaftung wollte sein Widwantsch sein, die Revolvers bedienen, wurde aber von einflussreichen Beamten entmachtet.

### Neues Angebot an Polen

Moskau, 30. Januar.  
 Die Sowjetregierung hat der polnische Regierung eine neue Note gerichtet, in der sie Polen anbietet, aufzutreten, ab es mit der Sowjetrepublik zusammenzutriften wollen oder nicht. Es heißt weiter, die polnische Regierung habe jetzt die Entscheidung zu treffen, die für die Entscheidung und der Leben über den Völk der viele Jahre die wichtigsten Folgen haben müsse. Wie diese darauf hin, daß die extremen imperialistischen Elemente der Entente und besonders die Agenten von General Gaudin und Gaudin sich jetzt bilden, wenn sie die

### Retterbaum, 30. Januar.

„Golfen Service“ meldet aus Tokio, daß bei der Gründung des japanischen Parlamentes der Premierminister sagte, Japan werde keine Truppen aus Sibirien zurückziehen, sobald die belandische Gefahr gewunden sei. Es würden keine Befestigungen in den japanischen Kolonien im fäblichen Stillen Ozean errichtet werden.

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Die Besetzung der ...

Erzberger und der „Fall Ostropa“

Fortsetzung des Sitzungsberichts.

Berlin, 30. Januar.

Es wird nun mit allgemeinem Einverständnis in die Erörterung des Falles Ostropa eingetreten und hierzu auch Justizrat Neumann benannt, dem der Landgerichtspräsident die Besprechung zum Auszug überlassen wird.

Justizrat Neumann: Nach meinen Informationen hat Herr Erzberger den Verhandlungen über die Gründung der „Ostropa“ nicht beigewohnt. Ich weiß auch nicht, ob er später davon Kenntnis bekommen hat. Wie sich als Notar nur aus den Mitteilungen darüber ergab, die eine über die Gründung selbst, die andere über die Behaltung von Geschäftsverhältnissen. Wie mit dem Regiererrichter von den Einzelheiten Kenntnis habe, weiß ich nicht.

Oberstaatsanwalt Krause: Ihrem Vertreter, der die Klagen ausgenommen hat, mußte es doch auffallen, daß im Urteil der Firma der Reichsfinanzminister sah. Ob Ihr Vertreter aber diesen Sie denn nicht gefragt, ob die Genehmigung des Ministers vorliegt?

Rechtsanwalt Niberg: Nach meiner Kenntnis hat der Antrag von Herrn Sojus aufgesetzt worden. Mir hat der Antrag vom Landgerichtspräsident vorgelesen. Ich kann es nicht genau sagen, aber nachdrücklich mein Gehör.

R. N. Niberg: Wo ist der Sitz der Firma? — Justizrat Neumann: In Berlin.

R. N. Niberg: Sie haben bekannt, Herr Sojus, daß die Firma als Sitz der Firma genannt wurde? — Justizrat Neumann: Ja.

R. N. Niberg: In den Berichten der Auskunftsbehörde wird ausdrücklich gesagt, daß die Firma zwar jetzt in der Dorotheenstraße 30 eigene Geschäftsräume besitzt, daß sie sich bis vor kurzem in deren Räumen befunden hat? — Justizrat Neumann: Sehr genau. Sie sahen, da fällt mir ein, daß bezüglich einiger Male Briefe, die an die Firma „Ostropa“ gerichtet waren, in mein Bureau kamen.

R. N. Niberg: Admen Sie mit darüber Auskunft geben, ob zu Aufschüttungen ermordete Herren im allgemeinen vorher um Ihre Zustimmung befragt werden, ob sie die Wahl annehmen? — Oberstaatsanwalt Krause: Das Herr v. Winterfeldt hat Ihnen Herr Sojus, dieses vorläufige Eintragungen machen lassen?

Reuge: Ja, ich glaube. — R. N. Niberg: Herr Reuge, wenn ich Ihnen mitteilen möchte, daß die Klagen über die Ostropa beim Gericht nicht aufgefunden seien? — R. N. Niberg: Am 20. August. Es wurde von mir verlangt, die Klagen vornehmen zu lassen. Auf dem Gericht haben sich die Klagen nicht aufgefunden.

Es wird dann der Geschäftsführer der Ostropa Dietrich Mitgeteilt vernommen. Herr: Weshalb sollte der Reichsfinanzminister in den Beratungen der Ostropa hineingekommen werden? — Reuge: Ich war der Ansicht, daß in der Verhandlung der Reichsfinanzminister sehr förderlich sein könnte.

Herr: Welche Interessen hätte denn die Ostropa? — Reuge: Geschäftliche. Herr: Ka ja, das meine ich nicht. Wo lag ihre Tätigkeit? — Reuge: Im nahen Osten, Danzig, Warschau, Polen.

Herr: Also für die jetzt üblichen Länder wollten Sie ein Vertragsverhältnis mit dem Reichsvertrag schließen, um dort größeren Einfluß zu gewinnen? — Reuge: Herr Reichsfinanzminister denn über die Angelegenheit Rücksprache genommen? — Reuge: Nein, aber das sollte hinterzogen werden.

Herr: Das ist doch mindestens ungeschicklich. Man stellt doch vorher fest, ob jemand mit einem beratenden Posten einverstanden ist. — Reuge: Ich hatte selber nur eine beratende Stelle innerhalb der Geschäftsführung.

Herr: Richtig, die Herren hätten alle nur beratende Stellen. Reichsfinanzminister, Dr. Friedländer: Haben Sie oder andere Herren mit Minister Erzberger verhandelt? — Reuge: Nein.

Oberstaatsanwalt Krause: Der Vorstehende hat sich sehr nicht ausgedrückt, er hat die Verhandlungspunkte als ungeschicklich bezeichnet. Ich finde es geradezu als ungeschicklich, wenn man Namen von Herren dem Regiererrichter mitteilt, die davon gar keine Ahnung haben. Mir scheint, Sie wollten mit dem Namen Reichsfinanzminister einfließen lassen. — Reuge: Die nächste Reize ist der Kaufmann O. H. S. e., ebenfalls Geschäftsführer der Ostropa.

Herr: Wie kommt es, daß Reichsfinanzminister Erzberger als Mitglied des Beirats Ihrer Gesellschaft aufgeführt ist? — Reuge: Das ist doch ein Versehen.

Herr: Sie haben verhängnisvollen Tage nun war es besonders schlechter Raune, wie mir Olla später sagte. Aber da er es oft vor, achte sie nicht weiter darauf.

Um acht Uhr abends kam mein Freund Raoul Bronfort, um sich zu verabschieden. Die Herren spielten ein Partie Schach, wie meistens, wenn Bronfort draußen war. Unglück war zehn ist er gegangen, nachdem er mit Hermann noch ein Glas Wein getrunken hat.

Hermann ließ sich dann zu Bett bringen, ob er überhaupt geschlafen hat, wissen wir nicht. Um halb zwölf nach der ersten Stunde. Er lag höflich und immer noch und nach Aufstehen in einem leichten Schlaf. Man erhebt sich früh, er wachte Raoul, den Diener. Da ihnen beiden der Zustand bedauerlich schien, schickten sie eins der Mädchen zum Doktor. Aber ehe der Arzt erschien, war Hermann gestorben. Er hat kein Wort mehr gesprochen, scheint aber in seiner letzten Stunde heftig geatmet zu haben.

Die Obduktion wurde dann Herababnahme festgestellt. Ob sein Herz in der letzten Zeit nicht mehr imstande gewesen ist, läßt sich nicht beurteilen, da ihm seit zwei Jahren vor seinem Tode kein Arzt mehr unterzogen ist.

Herr: Die arme Olla war dieses plötzliche Ende ja sehr traurig. Sie muß eine furchtbar starke Durst haben. — Reuge: Ich schmeiß einige Minuten in Ergriffenheit. Dann fragte er leise: „Wie trägt sie das Ganze?“

Seine Mutter sah ihn erstaunt an. „Wie sie es trägt!“ — Reuge: Wir beide wollten doch offen miteinander sprechen. — Hermanns Tod ist doch nur eine Erlösung für sie.“ — „Mama!“ Er schrie auf. „So — so — war dies“

Erst

(Fortsetzung folgt.)

Zur Abstimmung in Schleswig

Die deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

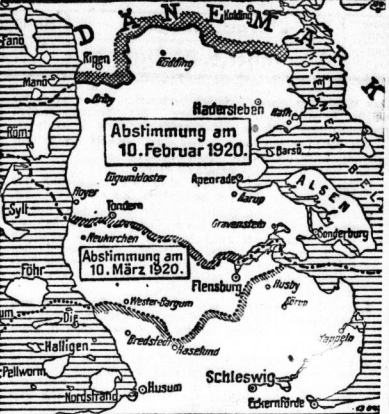
Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig

Der deutsche Abstimmung für das Herzogtum Schleswig



über Besuche und die diesen Unterkunft und Besprechung finden können, werden daher gut tun, nicht vor dem 8. Februar in das Wahlmännchen eingetroffen.

Der bisherige Oberbürgermeister der Stadt Flensburg, Dr. Toffen, hat von der interterritorialen Kommission den Wunsch erhalten, bis Sonnabend 6 Uhr das Abstimmungsgebiet zu verlassen.

Das Lügner Revier besetzt

Wie von unserer Seite berichtet, ist heute früh die militärische Besetzung des Lügner-Deichs über die Revolutionäre erfolgt. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Die Besetzung der Deichs mittelgroße ist die hier stehende Besatzung. Die Besetzung der Deichs am Montag ein. Die Regierung hat diese Maßregel beschuldigt angeordnet, weil sie es nicht beantworten kann, den Deuten, die nicht arbeiten, wie es geben, als den Arbeitswilligen.

Die Familie Nielsen gehört dem Kesseler Arbeit an und ist in Schlesien und Brandenburg, in mehreren Dörfern in Westfalen und Westfalen - besetzt. Sie wird mit dem Namen Niemann, ursprünglich zuerst als Neume in Westfalen, 31. Mai 1878 genannt. Der Freiherzog Georg Krusenstjern, ein D., welcher gegenwärtig eine Domherrstelle inne hat, ist ein Nachkomme der Niemanns. Die Familie ist ein Mitglied der Reichsminister 1796 in den Freiherrenstand erhoben wurde (mit Anerkennung des Freiherrenstandes preussischer Seite am 21. Dez. 1881). Der Domherr Georg Krusenstjern wurde geboren zu Frankfurt a. M. am 21. Juni 1855 als Sohn des Reichsboten Grafen und der Frau v. Gering und verheiratet mit der Freiherzogin v. Gering, eine Tochter Sr. Erzherzogin des kaiserlichen Hofes. Nach v. N. und der Luise Kubin aus Kopenhagen. — Wappen: In Gold ein schwarzer springender Hirsch mit rotem Bismut, Helmzier: Das Wappentier wachend.

Nun aber bist du an der Reihe, zu berichten. Hier hat sich ja vielerlei zugegetragen unangenehm und leider nichts Gutes. Nun erhalte, Wamachen.

Sie tat es nicht gleich. Es war ihr schmerzhaft, in dieser ersten Stunde des Besammens mit den trübigen Dingen sprechen zu sollen.

Sie sah ihren Jungen an. Wie er da vor ihr saß, schlief und rauh und kraftvoll, mit dem edelgestimmten, schmalen Gesicht, aus dem todel Offenheit, Aufrichtigkeit und Bebenhaftigkeit sprach, mit dem weichen, vor keinem Wort verdeckten Munde, der schmalen Nase, dem weichen, blonden Haar erschien er ihr noch hübscher und liebenswerter, als sie ihn in ihrer zärtlichen Erinnerung getragen. Sie verzehrte ihre Augen in die seinen; ja, es waren dieselben noch. Von jeher hatten diese blaugrauen Augen einen besonderen Glanz, ein besonderes Leuchten entfalt. Wie hatte sie diese hellen, sonnigen, lachenden, schimmernden Augen stets an ihrem Jungen geliebt!

Sie waren dieselben noch und waren doch anders geworden. Sie lachten nicht mehr todel ein, auch das Antlitz erschien den trübigen Mutterbildern nicht mehr so sonnig zu sein, die Hügel waren erloschen geworden. Rag das nur an der Stelle der Jahre oder war ein Schmerz über ihres Lebens dahingegangen, um dem sie nichts mehr zu tun vermochte?

Grüßte, brachte keine kläglich weiche Stimme. „Seine Briefe sagten mir nie genug. Wie war es mit Hermanns hübschem Bode?“

„Es ist nichts vorhergegangen, was auf eine Verschlimmerung seines Zustandes schloß“, erwiderte Gertrud Lindner, „er war recht lebend in den letzten Jahren, das weißt du ja. Aber ihm fehlte eigentlich nichts Schlimmes. Die Ärzte, die er früher befragte, nannten es Neurosen, ja, und die Wägen, behaupteten, nicht viel dagegen tun zu können. Am meisten wurde Hermann ja von seinen rheumatischen Schmerzen geplagt. Er wollte zur Kur nach Wiesbaden, die Küster waren sonstigen Jahren gewohnt, in drei Tagen sollte die Stelle vor sich gehen. Diele Kur brauchte

Das Spiel mit dem Tode

Roman von Pola Stein.

„Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dancker, Berlin.“

„Arel brühte dankbar der Mutter Sand. Er atmete tief. „Es ist doch schön, wieder bei dir und in der Heimat zu sein. Nun will ich mich nur ein wenig frisch machen, dann komme ich zu dir nach vorn.“

Wenige Minuten später lagen sie in Frau Lindners beschwingen Wohnzimmer aufeinander. Arel war gestern abend in Hamburg angekommen und hatte, da seine Schmach ihm trieb, heute den ersten frühen Morgenung benutzt, um Berlin noch am Vormittag zu erreichen.

„Nun erhalte.“ sagte Gertrud Lindner, nahm ihres Sohnes schlafende, verbrannte Sand in die ihre und freischleifte sie. „du kannst dir denken, wie gespannt ich auf deinen Bericht bin, Arel. Als deine Depesche kam, daß du dich plötzlich zur Seereise entschlossen habest, schonamnest du ja bereits auf dem Wasser. Also weiß ich noch gar nichts Näheres, denn in deinem letzten Briefe hastest du gar keine nähere Andeutung gemacht, daß du kommen wolltest.“

„Da weiß ich es selbst auch noch nicht. Das Spiel, was seit langer Zeit in mir nagte, wurde plötzlich so stark, daß ich es einfach nicht mehr aushalten da unten. Die Nachricht von Hermanns Tod hat mich fast erschüttert, seit jener Zeit war ich unruhig und unfriedlich, ich konnte mich nicht beruhigen. Und eines Tages fühlte ich meiner Gesellschaft, daß ich noch Hause wollte, und bot um meine Entlassung zum nächsten Termine. Aber statt der Entlassung bot man mir einen dreimonatigen Urlaub an und eine neue Stellung, entwerbe hier in Berlin oder irgendwo anders, es würde ich überall Verwendung für mich finden lassen. Ich nahm natürlich dankbar an, dachte meine Sorgen, denn der Termin war mittlerweile herangekommen, fabelte dir und dampfte ab. Das ist das Ganze.“

„Nun erhalte.“

„Nun erhalte.“



# Volkswirtschaft

Ward der mit einem 1/2 prozentigen Originalwert und Originalwertungen des wirtsch. Zeitschr. mit einer Quotenanteile "Deutscher Zeitung" publiziert

## Industrie, Handel, Handwerk

### Die Lage im metallurgischen Brauntollenbergbau.

Der Bedarf der Werke an Arbeitkräften war in den letzten Wochen im wesentlichen erfüllt. Die weitere Einstellung ließ sich mit Rücksicht auf die künftigen Lohnverhältnisse und die fehlende Möglichkeit der technischen Erzeugung im Betriebe kaum noch durchführen. Gelegenheit mußten Arbeitkräfte sogar abgewiesen werden. Im Gegensatz zum metallurgischen Brauntollenbergbau ist die Stimmung der Arbeiter durchaus ruhig, wenn auch nicht zu beruhigen ist, doch unter dem Druck der täglich steigenden Lebensmittelpreise umfangreiche Lohnbewegungen im Gange sind. Auf dem 13. Januar d. J. in Leipzig stattgefundenen Konferenz der Arbeitervertreter wurde eine Erhöhung der Löhne für erwachsene männliche Arbeiter von 10 Pf. und für jugendliche und weibliche Arbeiter von 5 Pf. als notwendig erachtet. Die Beschlüsse verschiedener Bezirke sollen die Gewerkschaften angefordert haben, sich dafür einzusetzen, daß eine Teuerungszulage von 800 Pf. für jeden Arbeiter, 500 Pf. für jede Frau und 200 Pf. für jeden jugendlichen Arbeiter gemindert wird. Die Aufnahme von Besuchen in den Werken ist bei den Arbeiterorganisationen noch nicht gelungen. Das für den Dezember für den Monat Dezember wurde durch die Metallindustrie für den Monat Dezember die Besuche in den Werken als erfüllt angesehen. Die Besuche in den Werken, die für den Monat Dezember die Besuche in den Werken als erfüllt angesehen. Die Besuche in den Werken, die für den Monat Dezember die Besuche in den Werken als erfüllt angesehen.

### Industrielle Aktienmärkte, 11. und 12. Dezember.

Generalversammlung des Reichs-Eisenwerksverbandes am 12. Dezember. Der Reichs-Eisenwerksverband hat am 12. Dezember eine Generalversammlung abgehalten, die sich mit der Aufstellung eines neuen Statuts beschäftigte. Das neue Statut sieht eine Erhöhung des Kapitals von 1,4 Millionen Reichsmark auf 2,6 Millionen Reichsmark vor. Die neuen Aktien sollen am 1. Januar 1921 ausgeben werden. Der Reichs-Eisenwerksverband hat am 12. Dezember eine Generalversammlung abgehalten, die sich mit der Aufstellung eines neuen Statuts beschäftigte. Das neue Statut sieht eine Erhöhung des Kapitals von 1,4 Millionen Reichsmark auf 2,6 Millionen Reichsmark vor. Die neuen Aktien sollen am 1. Januar 1921 ausgeben werden.

### Generalversammlung: 11. und 12. Dezember.

Berlin, 12. Dez. (Ank.) Am 11. und 12. Dezember fand in der Reichshauptstadt eine Generalversammlung der Reichs-Eisenwerksverbandes statt. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen.

### Kammern-Experten-Verhandlungen.

Die Kammern-Experten-Verhandlungen über die Einführung eines neuen Tarifsystems sind im wesentlichen abgeschlossen. Die Verhandlungen wurden am 12. Dezember in Berlin abgeschlossen. Die Kammern-Experten-Verhandlungen über die Einführung eines neuen Tarifsystems sind im wesentlichen abgeschlossen. Die Verhandlungen wurden am 12. Dezember in Berlin abgeschlossen.

### Generalversammlung: 11. und 12. Dezember.

Berlin, 12. Dez. (Ank.) Am 11. und 12. Dezember fand in der Reichshauptstadt eine Generalversammlung der Reichs-Eisenwerksverbandes statt. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen.

### Berliner Börsenberichte.

Die Berliner Börsenberichte zeigen eine allgemeine Erholung der Kurse. Die Kurse für Eisen- und Stahlaktien sind besonders stark gestiegen. Die Kurse für Eisen- und Stahlaktien sind besonders stark gestiegen. Die Kurse für Eisen- und Stahlaktien sind besonders stark gestiegen.

### Generalversammlung: 11. und 12. Dezember.

Berlin, 12. Dez. (Ank.) Am 11. und 12. Dezember fand in der Reichshauptstadt eine Generalversammlung der Reichs-Eisenwerksverbandes statt. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen.

### Metallindustrie für isolierte Drähte und Kabel.

Die Metallindustrie für isolierte Drähte und Kabel hat in den letzten Wochen eine starke Erholung erlebt. Die Nachfrage nach isolierten Drähten und Kabeln ist stark gestiegen. Die Metallindustrie für isolierte Drähte und Kabel hat in den letzten Wochen eine starke Erholung erlebt. Die Nachfrage nach isolierten Drähten und Kabeln ist stark gestiegen.

### Generalversammlung: 11. und 12. Dezember.

Berlin, 12. Dez. (Ank.) Am 11. und 12. Dezember fand in der Reichshauptstadt eine Generalversammlung der Reichs-Eisenwerksverbandes statt. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen.

### Die neuen Kohlenpreiserhöhungen.

Die neuen Kohlenpreiserhöhungen sind im wesentlichen abgeschlossen. Die Preise für Kohle sind im Januar 1921 um etwa 10 Prozent erhöht worden. Die neuen Kohlenpreiserhöhungen sind im wesentlichen abgeschlossen. Die Preise für Kohle sind im Januar 1921 um etwa 10 Prozent erhöht worden.

### Generalversammlung: 11. und 12. Dezember.

Berlin, 12. Dez. (Ank.) Am 11. und 12. Dezember fand in der Reichshauptstadt eine Generalversammlung der Reichs-Eisenwerksverbandes statt. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen.

### Generalversammlung: 11. und 12. Dezember.

Berlin, 12. Dez. (Ank.) Am 11. und 12. Dezember fand in der Reichshauptstadt eine Generalversammlung der Reichs-Eisenwerksverbandes statt. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen.

### Die Metallindustrie für isolierte Drähte und Kabel.

Die Metallindustrie für isolierte Drähte und Kabel hat in den letzten Wochen eine starke Erholung erlebt. Die Nachfrage nach isolierten Drähten und Kabeln ist stark gestiegen. Die Metallindustrie für isolierte Drähte und Kabel hat in den letzten Wochen eine starke Erholung erlebt. Die Nachfrage nach isolierten Drähten und Kabeln ist stark gestiegen.

### Generalversammlung: 11. und 12. Dezember.

Berlin, 12. Dez. (Ank.) Am 11. und 12. Dezember fand in der Reichshauptstadt eine Generalversammlung der Reichs-Eisenwerksverbandes statt. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen.

### Generalversammlung: 11. und 12. Dezember.

Berlin, 12. Dez. (Ank.) Am 11. und 12. Dezember fand in der Reichshauptstadt eine Generalversammlung der Reichs-Eisenwerksverbandes statt. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen.

### Die Metallindustrie für isolierte Drähte und Kabel.

Die Metallindustrie für isolierte Drähte und Kabel hat in den letzten Wochen eine starke Erholung erlebt. Die Nachfrage nach isolierten Drähten und Kabeln ist stark gestiegen. Die Metallindustrie für isolierte Drähte und Kabel hat in den letzten Wochen eine starke Erholung erlebt. Die Nachfrage nach isolierten Drähten und Kabeln ist stark gestiegen.

### Generalversammlung: 11. und 12. Dezember.

Berlin, 12. Dez. (Ank.) Am 11. und 12. Dezember fand in der Reichshauptstadt eine Generalversammlung der Reichs-Eisenwerksverbandes statt. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen.

### Generalversammlung: 11. und 12. Dezember.

Berlin, 12. Dez. (Ank.) Am 11. und 12. Dezember fand in der Reichshauptstadt eine Generalversammlung der Reichs-Eisenwerksverbandes statt. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen.

### Die Metallindustrie für isolierte Drähte und Kabel.

Die Metallindustrie für isolierte Drähte und Kabel hat in den letzten Wochen eine starke Erholung erlebt. Die Nachfrage nach isolierten Drähten und Kabeln ist stark gestiegen. Die Metallindustrie für isolierte Drähte und Kabel hat in den letzten Wochen eine starke Erholung erlebt. Die Nachfrage nach isolierten Drähten und Kabeln ist stark gestiegen.

### Generalversammlung: 11. und 12. Dezember.

Berlin, 12. Dez. (Ank.) Am 11. und 12. Dezember fand in der Reichshauptstadt eine Generalversammlung der Reichs-Eisenwerksverbandes statt. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen.

### Generalversammlung: 11. und 12. Dezember.

Berlin, 12. Dez. (Ank.) Am 11. und 12. Dezember fand in der Reichshauptstadt eine Generalversammlung der Reichs-Eisenwerksverbandes statt. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen.

### Die Metallindustrie für isolierte Drähte und Kabel.

Die Metallindustrie für isolierte Drähte und Kabel hat in den letzten Wochen eine starke Erholung erlebt. Die Nachfrage nach isolierten Drähten und Kabeln ist stark gestiegen. Die Metallindustrie für isolierte Drähte und Kabel hat in den letzten Wochen eine starke Erholung erlebt. Die Nachfrage nach isolierten Drähten und Kabeln ist stark gestiegen.

### Generalversammlung: 11. und 12. Dezember.

Berlin, 12. Dez. (Ank.) Am 11. und 12. Dezember fand in der Reichshauptstadt eine Generalversammlung der Reichs-Eisenwerksverbandes statt. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen.

### Generalversammlung: 11. und 12. Dezember.

Berlin, 12. Dez. (Ank.) Am 11. und 12. Dezember fand in der Reichshauptstadt eine Generalversammlung der Reichs-Eisenwerksverbandes statt. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen. Die Versammlung wurde von dem Reichs-Eisenwerksverbandes-Präsidenten geleitet. Die Tagesordnung umfasste die Aufstellung eines neuen Statuts, die Wahl von Vorständen und die Festlegung von Beschlüssen.